

# ZELENKA

MAGNIFICAT IN C UND RESPONSORIA ZWV 55  
WERKE VON J.S. BACH UND F.X. RICHTER



So 02.03.25

17.00 Uhr | St. Stefan, Kreuzlingen

Oratorienchor Kreuzlingen

Capricornus Consort Basel

ORATORIEN  
CHOR  
CHOR



KREUZLINGEN  
KREUZLINGEN

Yerin Läuchli, Sopran  
Ulf Friederichs, Bariton  
Christian Bielefeldt, Leitung

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
**FANTASIA „PIÈCE D'ORGUE“ G-DUR BWV 572**  
(Bearbeitung: Peter Barczy)

---

Jan Dismas Zelenka (1679-1745)  
**MAGNIFICAT C-DUR ZWV 107**  
Magnificat anima mea Dominum – Esurientes implevit bonis –  
Magnificat / Gloria Patri – Amen (Fuga)

---

Franz Xaver Richter (1709-1789)  
**SINFONIA CON FUGA G-MOLL**  
Adagio – Fuga

---

Jan Dismas Zelenka  
**RESPONSORIA PRO HEBDOMADA SANCTA ZWV 55**

RESPONSORIEN ZUM GRÜNDONNERSTAG

In monte Oliveti – Tristis est anima mea –  
Ecce, vidimus eum – Una hora

RESPONSORIEN ZUM KARFREITAG

Omnes amici mei – Velum templi scissum est –  
Vinea mea electa – Caligaverunt oculi mei

RESPONSORIEN ZUM KARSAMSTAG

Jerusalem, surge – O vos omnes –  
Aestimatus sum – Sepulto Domino

## ZUR EINFÜHRUNG

Der böhmische Komponist und Kontrabassist **Jan Dismas Zelenka** (1679-1745) hat zahlreiche Werke für die katholische Liturgie hinterlassen, darunter das prächtige »Requiem in D« für August den Starcken von Sachsen, aufgeführt vom Oratorienchor Kreuzlingen 2022. Überwältigend in beseeltem Ernst, musikalischer Vielfalt, Ausdruckskraft und Erfindungsreichtum, schliessen die »**Responsorien für die Heilige Woche**« **ZWV 55**, die Zelenka für die Dresdner Hofkirche komponierte und 1723 in Anwesenheit der Fürstenfamilie zu Gehör brachte, daran an. Sie stehen im Mittelpunkt des heutigen Konzerts, das der Oratorienchor Kreuzlingen gemeinsam mit dem Capricornus Consort Basel gestaltet.

Den Auftakt macht aber nicht Zelenka, sondern ein berühmtes Orgelwerk von **Johann Sebastian Bach** (1675-1750). Von seinem 'bizarren Bruder im Geiste', wie Zelenka einmal treffend genannt worden ist, trennen Bach nur wenige Jahrgänge. Seine »**Fantasia „Pièce d'orgue“ G-Dur**« **BWV 572** erklingt in ungewohnter Transkription für Streichensembel – aber hat sie Bach überhaupt für Orgel geschrieben? Interessanterweise kommt in ihr ein Kontra-H vor, was auf den Bach zur Verfügung stehenden Orgeln gar nicht spielbar gewesen wäre. Hat er sie also womöglich erst nachträglich für die Orgel ‚parodiert‘? Das entspräche durchaus barocker Musikvorstellung; wir wissen, wie frei man damals mit Instrumentierungen verfuhr und auch Werke anderer Komponisten bearbeitete. Bach selbst „war einer der fruchtbarsten Bearbeiter eigener und fremder Stücke, namentlich als Organist. Von ihm lernte ich die Wahrheit erkennen, dass eine gute, große, eine universelle Musik dieselbe Musik bleibt, durch welche Mittel sie auch ertönen mag“, notierte Ferruccio Busoni, bekanntlich selbst ein einflussreicher Bach-Bearbeiter. Wie immer also die »Fantasia« entstand, wir können uns getrost den neuen Zugängen überlassen, die uns Peter Barczis Bearbeitung ermöglicht, und uns darüber freuen, dass Phrasierung, Artikulation und Dynamik auf

Streichinstrumenten doch ungleich plastischer gestaltbar sind als auf der Orgel.

Das »**Magnificat in C-Dur**« **ZWV 107** gehört zu den mehr als dreissig Psalmvertonungen **Zelenkas**, in denen sich Reichtum und Vielfalt seiner Kunst spiegeln. Wir kennen es aus einer im Sächsischen Staatsarchiv befindlichen Sammlung des Komponisten aus dem Jahre 1735, die neben eigenen – siehe Bach – auch Werke anderer Komponisten enthielt. Wir halten uns in unserer Aufführung an Zelenkas ursprüngliche Besetzung, einen reinen Streichersatz. Ein auffälliges Merkmal des Stücks ist die durchkomponierte Gestalt – die Solo- und Chorteile tragen zwar unterschiedliche Satzbezeichnungen, gehen aber ohne Halt ineinander über. Im eröffnenden Teil singt der Chor einen achttaktigen Modellsatz, der dreimal, wie ein strahlendes Motto, im ersten »Vivace« erscheint, im zweiten noch zweimal, und immer auf den ersten Text des Magnificat: »Magnificat anima mea Dominum«. Er schliesst in der Melodie deutlich an die gregorianisch-psalmodische Magnificat-Intonation im 3. Ton an, dürfte also katholischen Zeitgenossinnen aus der Liturgie vertraut gewesen sein. Zwischen ihn schieben sich umfangreiche konzertante, im aktuellen Stil einer Solokantate gehaltene Ritornelle mit unterschiedlichem Tempo und Charakter, in denen der Solo-Sopran seine erfindungsreichen Melodien entfaltet. Beschlossen wird das Stück von einer Amen-Fuge, die das Gleichgewicht zwischen chorischen und solistischen Teilen wiederherstellt – eine wirkungsvolle und virtuose Fuge über ein kurzes, einprägsames Thema.

Die faszinierende Musik von **Franz** (oder František) **Xaver Richter** (1709-1789) öffnet ein Fenster in das Zeitalter der musikalischen Umwälzungen zwischen der Musiksprache des Barock, in der Richter nicht nur biographisch tief verankert ist, und der Wiener Klassik um Mozart und Haydn. Richter, dreissig Jahre jünger als Zelenka, gründete seine Anerkennung als Sänger, Geiger, Kapellmeister, Komponist und Musiktheoretiker auf vergleichsweise konservativen Positionen, die er mit einer spürbaren Begeisterung für das Elegante und Bezau-

bernde verband. Die »**Sinfonia con Fuga in G-Moll**« stammt aus seiner Mannheimer Schaffensperiode. Sie unterstreicht Richters herausragendes kontrapunktisches Können: Nach einer langsamen Einleitung von geradezu meditativem Charakter erklingt eine Fuge, die denen namhafterer Meister in nichts nachsteht. Das Thema ist schlicht und besteht lediglich aus einer zehntaktigen, chromatischen Abwärtsleiter, die über die gesamten 260 Takte der Fuge präsent ist. Im Verlauf des Satzes verdichtet sich die Komposition jedoch immer mehr. Neue Stimmen kommen dazu, immer neue Kontrasubjekte werden eingeführt – und Richter zeigt, wie wahrlich meisterhaft er Fugentechniken wie Engführung, Krebs oder Diminutionen beherrscht.

Zelenkas »**Responsorio pro hebdomana sancta**« ZWV 55 stehen in der Tradition kontemplativer Responsorial-Gesänge, die jahrhundertlang ein wesentliches Element der – ursprünglich aus der klösterlichen Praxis stammenden – katholischen Liturgie für die Karwoche darstellten. Innerhalb der auf die drei Kartage verteilten Stundengebete folgten solche Antwortgesänge jeweils den Psalmen und den Lesungen zum Leiden und Sterben Jesu Christi und liessen ihre Worte und Botschaften nachklingen. Auf diese Weise bildeten sie das musikalische Zentrum des Offiziums von Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag.

**Zelenka** vertonte die ausdrucksstarken Texte mit eindringlicher Kraft, grossem Ernst und überwältigender Expressivität. Dabei knüpfte er eng an ihre Struktur an: Auf den vom vollen Chor gesungenen Rahmentext folgt in den »Responsorio« konsequent jeweils ein solistischer Vers, an den sich (als mehr oder weniger wörtliche »Repetenda«) wiederum der Schluss des Rahmentexts im »Tutti« anschliesst. Musikalisch kann ein Teil der Responsorien noch zum 'alten Stil' (im Verständnis des 18. Jahrhunderts) gerechnet werden, also zu der bis zu Palestrina zurückreichenden – und mit ihm oft namentlich verknüpften – Tradition sakraler Vokalpolyphonie, die sich innerhalb der katholischen Kirchenmusik bis ins 19. Jahrhundert hinein erhalten

hat. Und doch begegnet uns Zelenka in seinen Responsorien vor allem als hochbarocker Harmoniker, der klangliche Wirkungen erzielen will: Nicht die lineare Verarbeitung 'objektiver' Themen steht im Vordergrund, sondern das charakteristisch geformte Motiv und seine expressive harmonische Fügung. Kunstvoll schöpft Zelenka so die Möglichkeiten des Chorsatzes aus und scheut auch herbe Effekte und scharfe Kontraste nicht. Das Ergebnis ist eine gleichsam dramatische Umsetzung der Texte, in der die biblischen und die nichtbiblischen Worte fast im Sinne einer 'Passion' von Stationen des Leidensweges erzählen, und eben dadurch zu Situationen des Mit-Leidens werden können.

1722, zur Zeit der Entstehung der Responsorien, war Zelenka gerade erst drei Jahre zurück von einem Studienaufenthalt in Wien – und zunächst wieder einfach Kontrabassist. Dennoch ging der Auftrag zur Komposition an ihn, und nicht seinen Chef, den gesundheitlich angegriffenen Hofkapellmeister Johann David Heinichen, dessen Aufgaben Zelenka in den folgenden Jahren überhaupt mehr und mehr übernahm. Auftraggeberin war vermutlich die Kurprinzessin Maria Josepha, die als gebürtige Habsburgerin mit der Tradition der Karwochen-Offizien in Wien vertraut war und insgesamt viel zur Blüte der katholischen Kirchenmusik in Dresden beitrug.

Obwohl ursprünglich für den liturgischen Gebrauch bestimmt, erschliesst sich der innere Zusammenhang der Responsorien und das von ihnen geschilderte, dramatische Geschehen ohne weiteres auch in konzertanter Aufführung. Der Oratorienchor singt eine Auswahl von 12 Responsorien, die den Spannungsbogen zwischen dem letzten Abendmahl und der Nacht auf dem Ölberg (1 »In monte Oliveti«, 2 »Tristis est anima meae«, 4 »Una hora«), der Ergreifung, Geißelung und Verurteilung Jesu (5 »Omnes amici mei«), Kreuzigung und Tod, Erdbeben, dem reissenden Vorhang im Tempel (6 »Velum templi scissum est« / 7 »Vinea mea electa«) und schliesslich der Grablegung (11 »Aestimatus sum«, 12 »Sepulto Domino«) nachzeichnen. Dabei gibt es neben den Sätzen, in denen die Stationen des Leidens Jesu Christi erinnert werden, auch solche, in der die Klage und Trauer

der Betenden stärker in den Mittelpunkt rücken (3 »Ecce, vidimus eum«, 8 »Caligaverunt oculi mei«, 9 »Jerusalem, surge«, 10 »O vos omnes«).

---

## JAN DISMAS ZELENKA (1679-1745)

**Jan Dismas Lukas Zelenka**, der grösste und talentierteste tschechische Barock-Komponist, war lange Zeit fast vergessen. Erst in der jüngeren Vergangenheit werden seine Werke wieder häufiger aufgeführt und erregen zunehmend jene Aufmerksamkeit, die sie ohne Zweifel immer schon verdienen. Über sein Leben wissen wir immer noch sehr wenig. Die frühen Jahrzehnte sind fast vollständig in Geheimnisse gehüllt – und es gibt weder ein Porträt von ihm, noch kennen wir seine letzte Ruhestätte. Was wir wissen, ist, dass Zelenka für einen Barockkomponisten vergleichsweise spät, mit fast 40 Jahren, ernsthaft zu komponieren begonnen hat, inspiriert durch einen längeren – vom kurfürstlichen Dresdner Hof finanzierten – Aufenthalt in Wien 1716-19 und persönlichem Unterricht bei dem berühmten Kompositionslehrer Johann Joseph Fux. So konnte Zelenka, der seit 1709/10 als Kontrabassist in der Dresdner Hofkapelle spielte, ab den 1720er Jahren in Vertretung des erkrankten Stelleninhabers J.D. Heinichen und später dessen häufig abwesenden Nachfolgers J.A. Hasse zunehmend auch als Kapellmeister und Hofkomponist wirken. Eine angemessene Stellung am Hofe blieb ihm jedoch bis zu seinem Tode verwehrt – der Titel des »Kirchencompositeurs«, der ihm 1735 (zusammen übrigens mit J.S. Bach) verliehen wurde, war ein reiner Ehrentitel und bot keinerlei materielle Vorteile. Welch ein Glück, dass sich Zelenka davon nicht abhalten liess und uns mit Werken von ausserordentlichem Rang und hinreissender Originalität beschenkte, die uns heute noch vom Glanz und der einzigartigen Pracht der Kirchenmusik am Dresdner Hofe erzählen.

CHRISTIAN BIELEFELDT

---

J.S. Bach  
**FANTASIA „PIÈCE D'ORGUE“ IN G-DUR (BWV 572)**

(Bearbeitung: Peter Barczy)

---

J.D. Zelenka  
**MAGNIFICAT IN C-DUR (ZWV 107)**

Magnificat anima mea Dominum,  
Et exsultavit spiritus meus in Deo  
salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae  
suae.

Ecce enim ex hoc beatam me di-  
cent omnes generationes.

Magnificat anima mea Dominum.

Quia fecit mihi magna, qui potens  
est, et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie et  
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,  
Dispersit superbos  
mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede  
Et exaltavit humiles.

Magnificat anima mea Dominum.

Esurientes implevit bonis  
Et divites dimisit inanes.

Meine Seele preist die Grösse des  
Herrn, und mein Geist jubelt über  
Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner  
Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig  
alle Geschlechter.

Meine Seele preist...

Denn der Mächtige hat Grosses an  
mir getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu  
Geschlecht über alle, die ihn fürch-  
ten. Er vollbringt mit seinem Arm  
machtvolle Taten: Er zerstreut, die  
im Herzen voll Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.

Meine Seele preist ...

Die Hungernden beschenkt der mit  
seinen Gaben und lässt die Reichen  
leer ausgehen.



Suscepit Israel puerum suum,  
Recordatus misericordiae.  
Sicut locutus est ad patres nostros,  
Abraham et semini eius in  
saecula.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel  
an und denkt an sein Erbarmen, das  
er unseren Vätern verheissen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen  
auf ewig.

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele preist ...

Gloria Patri, gloria filio et Spiritui  
Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et  
semper, et in saecula saeculorum.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, so auch jetzt  
und alle Zeit, und in Ewigkeit.

Magnificat anima mea Dominum.  
Amen.

Meine Seele preist ...  
Amen.

---

F. X. Richter  
**SINFONIA CON FUGA IN G-MOLL**  
Adagio – Fuga

---

J. D. Zelenka  
**RESPONSORIA PRO HEBDOMADA SANCTA (ZWV 55)**

**RESPONSORIEN ZUM GRÜNDONNERSTAG**

**In monte Oliveti**

Am Ölberg betete er zum Vater: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe  
dieser Kelch an mir vorüber!

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

V: Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.

### **Tristis est anima mea**

Meine Seele ist betrübt bis zum Tod. Bleibet hier und wacht mit mir! Bald seht ihr die Rotte, die mich umstellen wird.

Ihr werdet die Flucht ergreifen, ich aber werde gehen, um für euch geopfert zu werden.

V: Seht, die Stunde naht, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.

### **Ecce, vidimus eum**

Wir sehen ihn, doch hat er keine Schönheit mehr, und keine edle Gestalt; keine Anmut ist mehr an ihm.

Er nahm unsere Schuld auf sich und leidet für uns. Durch seine Wunden sind wir geheilt.

V: Wahrlich, er hat unsere Leiden getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen.

### **Una hora**

Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen, Ihr, die ihr für mich sterben wolltet?

Oder seht ihr Judas nicht, der nicht schläft, sondern eilt, mich den Juden zu verraten?

V: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!

## **RESPONSORIEN ZUM KARFREITAG**

### **Omnes amici**

Alle meine Freunde haben mich verlassen, und die mich verfolgen, haben mich überwältigt. Den ich liebte, er hat mich verraten.

Mit schrecklichem Blicke schlugen sie mir grausam blutige Wunden und gaben mir Essig zum Trank.

V: Unter Verbrecher stießen sie mich und schonten nicht meines Lebens.

### **Velum templi scissum est**

Der Vorhang des Tempels zerriss, und es erbebte die ganze Erde.

Vom Kreuz herab rief der Schächer: Gedenke meiner, Herr, wenn du in dein Reich kommst!

V: Die Felsen spalteten sich, und die Gräber taten sich auf. Und die Leiber vieler Heiliger, die entschlafen waren, wurden auferweckt.

### **Vinea mea electa**

Du mein auserwählter Weinberg, ich habe dich mit meinen Händen gepflanzt. Wie hast du dich in Bitternis verkehrt:

Mich schlägst du ans Kreuz, und Barabbas gibst du frei!

V: Ich habe dich gehegt und die Steine ausgelesen aus dir, und einen Turm habe ich erbaut.

### **Caligaverunt oculi mei**

Dunkel sind meine Augen von Weinen; denn er, der mich getröstet hat, ist fern von mir.

Schaut, ihr Völker alle, ob ein Schmerz sei gleich dem meinen.

V: O ihr alle, die ihr des Weges zieht, blickt her und schaut.

## **RESPONSORIEN ZUM KARSAMSTAG**

### **Jerusalem, surge**

Jerusalem, erhebe dich, tu ab die Kleider der Freude, bestreue dein Haupt mit Asche und hülle dich ins Bussgewand, denn in dir ward der Erlöser Israels erschlagen.

V: Lass Tränen aus deinen Augen fließen bei Tag und Nacht gleich einem Sturzbach, und gönne deinen Augen keine Ruhe.

### **O vos omnes**

Oh ihr alle, die ihr des Weges zieht, blickt her und schauet, ob ein Schmerz sei ähnlich dem meinen.

V: Merkt auf, ihr Völker alle, und schaut meinen Schmerz.

### **Aestimatus sum**

Ich bin zu denen gezählt, die hinabsinken ins Grab, wie ein Hilfloser bin ich geworden, zu den Toten entlassen.

V: Sie warfen mich ins tiefste Grab, hinab in die Finsternis und in die Schatten des Todes.

## Sepulto Domino

Nachdem der Herr bestattet war, wurde das Grab versiegelt: vor seinen Eingang wälzten sie einen Stein und stellten Soldaten auf, die ihn bewachen sollten.

V: Die Hohenpriester gingen zu Pilatus und baten ihn darum.

---

## MITSINGEN?

Sie verfügen über eine sichere Stimme und Notenkenntnisse und sind bereit zu einem regelmässigen Probenbesuch?

Der Oratorienchor Kreuzlingen freut sich stets über Verstärkung! Musikbegeisterte, geübte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit zu einer Schnupperprobe herzlich eingeladen:

[praesidium@oratorienchor-kreuzlingen.ch](mailto:praesidium@oratorienchor-kreuzlingen.ch)

## GÖNNER

Klassische Musik gehört zu den Kulturangeboten, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Wir freuen uns sehr, wenn Sie den Oratorienchor unterstützen. Spenden an unseren Verein sind im Kanton Thurgau steuerlich absetzbar.

### **Bankverbindung:**

Oratorienchor Kreuzlingen

Raiffeisenbank Tägerwilen

IBAN: CH78 8080 8008 8912 4529 2

Wir danken unseren Sponsoren und Gönnern herzlich für ihre Unterstützung!

## AUSFÜHRENDE

### YERIN MIRA LÄUCHLI, SOPRAN



Die Sopranistin Yerin Mira (geb. als Yerin Mira Läuchli in Winterthur) schloss ihr Bachelorstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bei Prof. Werner Gura im Sommer 2021 mit Auszeichnung ab. Darauf folgte ihr erster Master (Master en Interprétation Musicale) an der Haute École de Musique in Lausanne bei Prof. Jeanne-Michèle Charbonnet. Für die Studienjahre in Lausanne erhielt sie das grosszügige "Pierre Lardy" Stipendium von der Fondation Le Rosey (2021-23). Seit September 2023 spezialisiert sie sich auf Alte Musik am Conservatorium van Amsterdam (Master Early Music, Voice) bei Xenia Meijer. Daneben bildet sie sich in diversen Meisterkursen weiter, u.a. mit Margreet Honig, Sandrine Piau, Véronique Gens, Carlos Mena, Bettina Pahn und Benno Schachtner.

Yerin Miras breites Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis hin zur Zeitgenössischen Musik, mit Fokus auf Barockmusik und Kunstlied. In Opernproduktionen war sie als Euridice in Orfeo ed Euridice von

C. W. Gluck (2019) und als Galatea in *Acis and Galatea* von G. F. Händel (2024) in Winterthur und Elgg zu sehen. Sie tritt regelmässig als Lied-, und Konzertsängerin auf. Als Solistin war sie unter anderem in den Weihnachtskonzerten mit dem Zürcher Kammerorchester (2023), in den Liederabenden mit Oliver Schnyder (Bellmund und Wettingen 2022/23), im Fauré- Requiem beim Europa Cantat Festival mit dem Schweizer Jugendchor (Lausanne, 2022) oder im Midi Musical des Musikkollegium Winterthur (2020) zu hören. Im vergangenen Herbst trat sie als Finalistin des internationalen Wettbewerbs Corneille in Rouen (FR) mit dem Ensemble Le Poème Harmonique auf. © [www.yerinmira.com](http://www.yerinmira.com)

## ULF FRIEDERICH, BASS-BARITON



Ulf Friederichs erhielt die erste Gesangsausbildung in der Grundschule des Aachener Domchors. Dort auch hatte er auch erste Solo-Auftritte und Sologesangsunterricht. Später folgte ein privates Gesangsstudium bei Gerhard Dünwald, Rolf Schmitz-Malburg (Aachen) und Samuel Zünd (Zürich). Er besuchte Meisterkurse bei Werner Compes, Thomas Quasthoff u.a. Heute arbeitet er regelmässig mit Mechthild Bach (Konstanz). Ulf Friederichs tritt bei Konzerten, Messen und Liederabenden in der Schweiz und Deutschland, besonders im

Bodenseeraum auf, war aber auch schon in Frankreich, Luxemburg, Belgien und Italien zu hören.

Sein Repertoire umfasst Oratorien, Messen, Kantaten und Lieder von Orlando di Lasso bis ins 21. Jahrhundert. Im Sommer 2019 und 2023 folgten auch erste Opernengagements mit Puccinis „Gianni Schicchi“ und Leoncavallos „I Pagliacci“ an der Rathausoper Konstanz. Was wäre das Leben ohne die wunderbare Musik?

## CHRISTIAN BIELEFELDT, LEITUNG



Christian Bielefeldt studierte Schulmusik, Deutsch und Musikwissenschaft in Hamburg und war als Cellist in diversen norddeutschen Ensembles für Alte Musik tätig. Meisterkurse bei Anner Bylisma, Werner Ehrhardt u.a. 2007-2020 war er Chorleiter an der Atelierschule Zürich und unternahm mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Konzertreisen u.a. nach Athen, Barcelona, Prag und Venedig. Fortbildungen Dirigieren u.a. bei Beat Schäfer (ZHdK) und Pascal Mayer (Hochschule Luzern). Als Wissenschaftler war er Mitarbeiter in Graduierten- und Forschungsprojekten in Siegen und Weimar und lehrte u.a. an den Universitäten Lüneburg, Kristianstad und Ljubljana, seit 2019 auch an der Universität Basel.

## CAPRICORNUS CONSORT BASEL



Im Capricornus Consort Basel schart der Primgeiger, Gründer und künstlerische Leiter Peter Barczy seit 2006 eine Gruppe von Musikerinnen und Musikern um sich, deren künstlerische Verbundenheit meist schon auf Freundschaften aus der Studienzeit an der Schola Cantorum Basiliensis zurückgeht. Ihren musikalischen Zusammenhalt finden die Mitglieder in der anhaltenden Übereinstimmung, was die speziellen Anforderungen an Interpreten im Umgang mit Alter Musik betrifft. Besonders interessiert das Ensemble die Aufführung seltener und solistisch zu besetzender Werke aus Barock und Hochbarock. Es kann auf Einladungen namhafter Festivals zurückblicken und hat insbesondere mit seinen CD-Produktionen die Aufmerksamkeit der internationalen Fach-Presse erregt. Seine Einspielungen, unter anderem Monographien zu Werkkomplexen von Komponisten wie Philipp Heinrich Erlebach (1675-1714), Christoph Graupner (1683-1760), Francesco Manfredini (1684-1762) und Franz Xaver Richter (1709-1789), wurden mit Preisen wie Diapason d'Or, International Classical Music Award, Echo Klassik und Preis der Deutschen Schallplattenkritik honoriert. Das Capricornus Consort Basel wurde zudem bereits dreimal mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet.



## MUSIKERINNEN UND MUSIKER

Peter Barczy	Barockvioline
Eva Borhi	Barockvioline
Sonoko Asabuki	Barockviola
Daniel Rosin	Barockcello
Michael Bürgin	Violone
David Blunden	Orgel



[www.capricornus.ch](http://www.capricornus.ch)

---

## ORATORIENCHOR KREUZLINGEN



Der Oratorienchor vereint ambitionierte Sängerinnen und Sänger aus der Region um Kreuzlingen, Konstanz und dem gesamten Thurgau und darf sich stets einer grossen Zuhörerschaft erfreuen. Mit seiner rund 80-jährigen Geschichte hat er inzwischen einen festen Platz im Kreuzlinger Musik- und Kulturleben. Der Schwerpunkt der musikalischen Aktivität liegt auf der Aufführung von Oratorien, Messen und Chorwerken aus allen Musikepochen bis in die Moderne. Höhepunkte des Chorjahres sind die beiden Konzerte, die in Begleitung namhafter Solisten und Orchester in Kreuzlingen stattfinden. Eine enge Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit der Bodensee Philharmonie Konstanz und dem BodenseeBarockOrchester. Seit Januar 2022 wird der Oratorienchor von Christian Bielefeldt geleitet. Unterstützt wird er dabei von Mechthild Bach, die durch Registerproben und Stimmbildung die wöchentliche Probenarbeit erweitert.

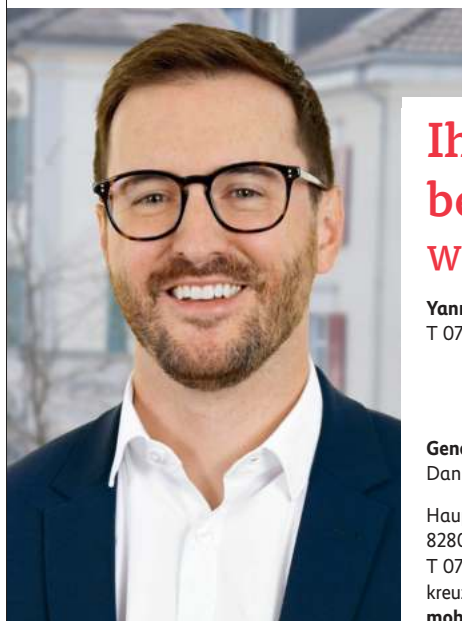


Was uns ausmacht:  
**Zukunft**

Ihre Zukunft beginnt jetzt – heute vorsorgen

Mit **privater Vorsorge** sichern Sie Ihre finanzielle Zukunft und geniessen Ihren Ruhestand in vollen Zügen.

[raiffeisen.ch/vorsorgen](http://raiffeisen.ch/vorsorgen)



**Ihre Stimme hat bei uns  
besonderes Gewicht.**

**Wir beraten Sie gerne.**

**Yannic Dornbierer**, Versicherungs- und Vorsorgeberater  
T 071 677 26 36, [yannic.dornbierer@mobiliar.ch](mailto:yannic.dornbierer@mobiliar.ch)

**Generalagentur Kreuzlingen**  
Daniel Bodenmann

Hauptstrasse 53  
8280 Kreuzlingen  
T 071 677 00 30  
[kreuzlingen@mobiliar.ch](mailto:kreuzlingen@mobiliar.ch)  
**mobiliar.ch**

**die Mobiliar**



LILIENBERG

## Mittagsmenü

von Montag bis Freitag  
nur **CHF 35.00**

Vorpseise & Hauptgang ✓  
Vegetarische Alternativen ✓

Stiftung LILIENBERG Unternehmerforum  
Blauortstrasse 10, 8272 Ermatingen  
☎ +41 (0)71 663 2100 ✉ info@lilienberg.ch  
🌐 www.lilienberg.ch 📷 lilienberg\_tg

Erlebnis  
Café  
SchokoLaden



Café  
Stella

**DIE GENUSSWELT DER  
CHOCOLAT STELLA BERNRAIN**  
**Shoppen Sie Schoggi nach Herzenslust!**

Café Stella & SchokoLaden  
Bündtstrasse 12 • 8280 Kreuzlingen  
Tel: +41 71 677 93 93  
schoko-laden@swisschocolate.ch  
**www.cafe-stella.ch**

Di - Fr: 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa: 9.00 - 17.00 Uhr  
So & Mo: Ruhetag



**Stella  
Bernrain**

## HINWEIS AUF UNSER NÄCHSTES KONZERT

**Sonntag, 28. September 2025, 17.00 Uhr**  
Kirche St. Stefan, Kreuzlingen-Emmishofen

### «BRUCKNER & MOZART»

**A. Bruckner »Requiem d-Moll« und »Ave Maria« (WAB 7)**  
**W.A. Mozart »Vesperae Solennes de Confessore (KV 339)«**

Oratorienchor Kreuzlingen  
Orchester mit historischen Instrumenten  
Solisten

© Oratorienchor Kreuzlingen 2025  
Gestaltung und Texte: Kristina Gerdes, Christian Bielefeldt

